Holz – ein bewährter Brennstoff

Wärme aus Holz.
Eine saubere Sache.
wärmeausholz.at

Holz ist seit Menschengedenken die selbstverständlichste Energiequelle. Nachdem der traditionelle Brennstoff während der Industrialisierung von fossilen Energieträgern zurückgedrängt wurde, erlebt er auch aufgrund der Energie- und Klimakrise eine gewaltige Renaissance.



Abb. 1: Der Klassiker – Scheitholz ist die ursprünglichste Form von Energieholz. *Foto: Eigenes Werk/Wikimedia Commons*

Der steigende Energieverbrauch, die Energiekrise mit hohen bzw. stark schwankenden Preisen fossiler Energieträger, die fortschreitende Klimaerhitzung und damit die begrenzte Aufnahmefähigkeit der Umwelt für CO_2-Emissionen tragen dazu bei, dass der Energieträger Holz wieder verstärkt ins Interesse der Öffentlichkeit rückt. Heizen mit Holz ist wieder salonfähig geworden.

Die regionale Energieversorgung aus erneuerbaren Energieträgern schließt nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Kreisläufe. Die Preise für Scheitholz und Hackgut entwickeln sich relativ stabil und weitgehend unabhängig von den stark schwankenden Weltmarktpreisen für Erdöl und Erdgas (s. Abb. 2). Für die Land- und Forstwirtschaft sowie die Holz verarbeitende Industrie eröffnet die Brennstoffproduktion neue Beschäftigungsfelder. Holz ist somit nicht nur ein krisensicherer und kostengünstiger Energieträger, sondern auch ein heimischer Rohstoff, der die lokale Wertschöpfung fördert, indem er Arbeitsplätze und Einkommen in der Region schafft und sichert.

Zehn Argumente für das Heizen mit Holz

1. **Heizen mit Holz bedeutet Energieverwendung im Kreislauf der Natur. Das durch Verbrennung freigesetzte Kohlendioxid wird zusammen mit Sonnenenergie für den Aufbau neuer Biomasse verwendet.**
2. **Holz ist bei nachhaltiger Waldnutzung eine sich immer wieder erneuernde und CO_2-neutrale Energiequelle.**
3. **Der Rohstoff Holz ist schon bei seiner Entstehung im Wald Teil eines Ökosystems, das uns Schutz und Wohlfahrt bietet.**
4. **Die Verwendung von Brennholz beansprucht in erster Linie jene Sortimente des Waldes, die keiner anderen Verwendung zugeführt werden können. Infolge des Klimawandels kommt es vermehrt zum Anfall von Schadholz durch Dürre, Borkenkäfer oder Windwurf und Windbruch. Auch dieses Schadholzmengen werden oft energetisch verwertet.**
5. **Die Ernte und Aufbereitung des Holzes ist einfach und mit geringem Energieaufwand verbunden.**
6. **Die Transportwege sind kurz, ohne Umweltgefährdung.**

7. **Die Lagerung von Brennholz ist unproblematisch.**

8. **Die Aufbereitung und Verwendung von Brennholz liefert einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung und sichert somit Arbeitsplätze.**

9. **Die Verwendung von Holz für Energiezwecke verbessert beim Nutzer das Verständnis und die Beziehung zur heimischen Natur und Umwelt.**

10. **Moderne Anlagen, die fachmännisch bedient und unterhalten werden, halten bei objektiver Betrachtung jedem Vergleich mit Heizungsanlagen für fossile Energieträger stand und erfüllen die Normen der Luftreinhaltung bei Weitem.**

Begriffsdefinitionen

Energieholz ist vielfach ein Koppelprodukt bei der Nutzholzerzeugung. Einige Brennholzsortimente werden von der Forstwirtschaft produziert, zum Beispiel Waldhackgut und Scheitholz, andere Holzbrennstoffe wiederum in der Holz be- und -verarbeitenden Industrie, wie beispielsweise Industriehackgut, Kapp- und Spreißelholz, Säge- und Hobelspäne oder Holzpellets und -briketts.

Übliche Maßeinheiten in der Forst- und Holzwirtschaft sind Festmeter (fm) für Rundholzsortimente und Raummeter (rm) für geschichtetes Holz bis zwei Meter Länge. Für kleinstückiges, lose geschüttetes Holz (z. B. Hackgut) wird der Begriff Schüttraummeter (srm) verwendet.

- **1 Festmeter (fm) ist die Maßeinheit für einen Kubikmeter feste Holzmasse ohne Luftzwischenräume.**
- **1 Raummeter (rm) ist die Maßeinheit für geschichtetes Holz, das unter Einschluss der Luftzwischenräume ein Gesamtvolumen von einem Kubikmeter erreicht.**
- **1 Schüttraummeter (srm) ist die Maßeinheit für zerkleinertes, geschüttetes Holz (z.B. Hackgut, Sägespäne, Stückholz), das inklusive der Luftzwischenräume ein Gesamtvolumen von einem Kubikmeter erreicht.**

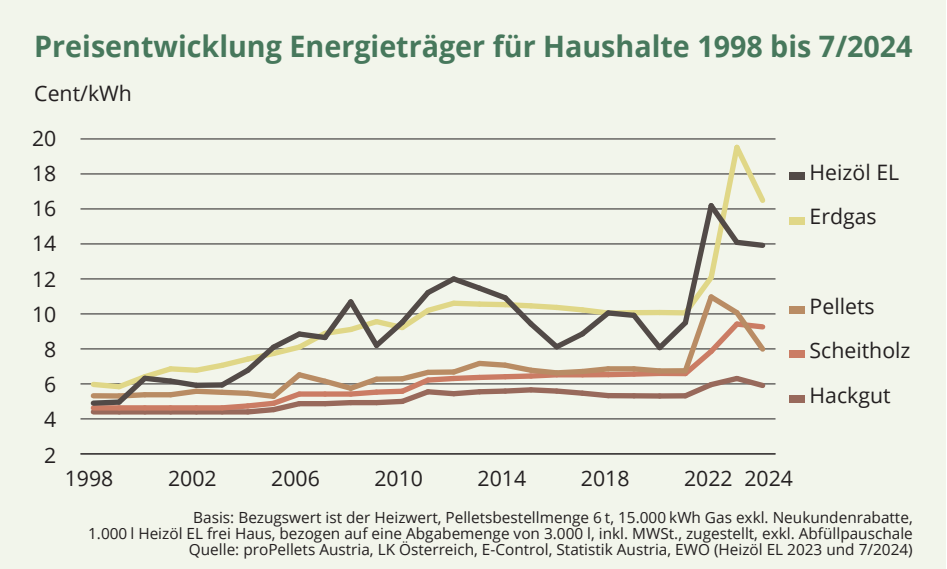


Abb. 2: Holzbrennstoffe sind um 40 % bis 70 % günstiger als Heizöl oder Erdgas.

- **1 Atro-Tonne absolut trockenes Holz (atro) ist die Maßeinheit für die (rechnerisch ermittelte) Masse bei einem Wassergehalt von 0 %.**
- **Pellets werden nach Gewicht gehandelt. Eine Tonne entspricht in etwa 1,5 m³.**

Der Endpunkt der natürlichen Trocknung ist der Zustand „lufttrocken" (lutro). Der Wassergehalt beträgt dann 15 % bis 20 %.

Scheitholz

Scheitholz ist die klassische Form des Brennholzangebots. Die zersägten und gespaltenen Waldrestholzstücke fallen überwiegend bei Waldpflegemaßnahmen an. Die Versorgung mit Scheitholz wird zum überwiegenden Teil direkt von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sichergestellt. Beim Scheitholz unterscheidet man einerseits zwischen Hart- und Weichholz und andererseits nach der Stückgröße. Zerkleinertes, ofenfertiges Brennholz, das der unmittelbaren Verwendung dient, wird auch als Stückholz bezeichnet.

Steigende Komfortansprüche im privaten Bereich verdrängen die Stückholzheizungen teilweise aus den Kellern, wo sie oft durch moderne, vollautomatisierte Hackgut- und Pelletskessel ersetzt werden. Kombinierte Scheitholz-/Pelletskessel verknüpfen das günstige Heizen mit Brennholz mit der Bequemlichkeit einer automatischen Pelletsheizung. Nichtsdestotrotz gibt es infolge des aktuellen Trends zur Eigenversorgung durch Kachel- oder Kaminöfen-einen wahren Nachfrageboom

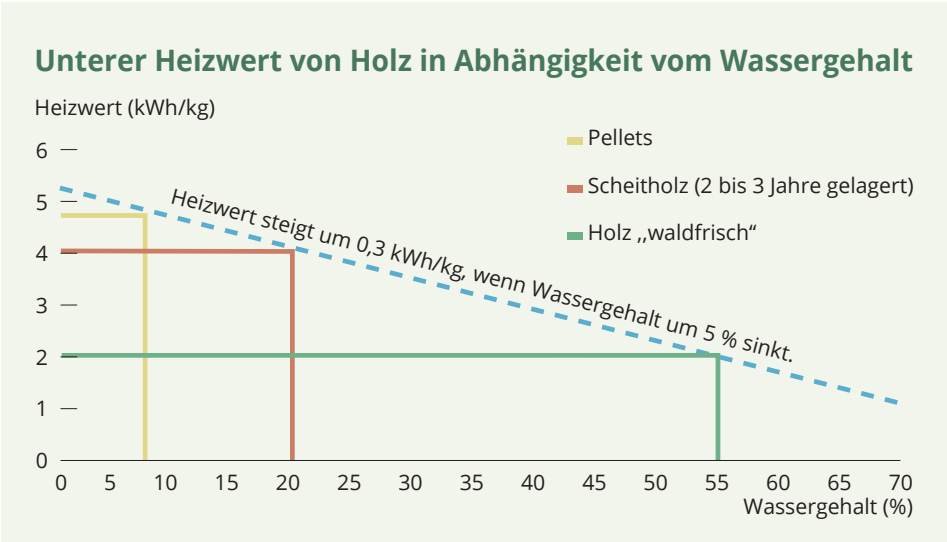


Abb. 3: Der Heizwert steigt mit sinkendem Wassergehalt.

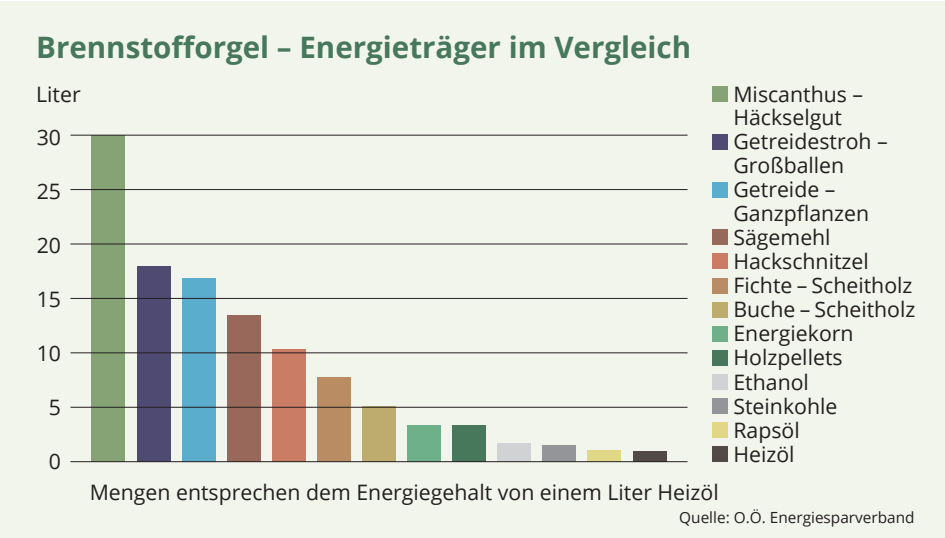


Abb. 4: Holzpellets haben gemessen am Volumen den höchsten Heizwert der Holzbrennstoffe, gefolgt von Buche, Fichte und Hackschnitzel.

nach Stückholz. Für die Beheizung von Kachelöfen wird in erster Linie hartes Brennholz, wie Buche, Ahorn, Eiche, Esche und Birke, verwendet. Vor allem Buchenholz produziert viel Glut und erzeugt dadurch eine gleichmäßige, lang anhaltende Wärme. Neben dem schönen Flammenbild verbrennt es nahezu ohne Funkenspritzer und ist daher für alle Kachelöfen – insbesondere für jene mit Sichtfenster – bestens geeignet. Aber auch Weichholz, wie Fichte, Tanne, Föhre oder Lärche, eignet sich als Brennholz – abgesehen von offenen Kaminen, weil hier das Harz zum Spritzen führt.

Was ist beim Kauf von Scheitholz zu beachten?

Der Scheitholzkauf erfolgt üblicherweise in der Maßeinheit Raummeter. Man muss sich aber stets vor Augen halten, dass sich die einzelnen Scheite nicht ganz dicht aufeinanderlegen lassen, das heißt, tatsächlich erwirbt man 70 % Holz und 30 % Luft. Neben der Sorgfalt beim Schlichten hängt der Holzanteil in einem Raummeter von der Form und Entastungsqualität der Hölzer und dem Durchmesser und der Länge der gespaltenen Holzstücke ab.

In jüngster Zeit wird Scheitholz häufig als Schüttgut (lose oder nach Gewicht) vertrieben, da bei der Produktion vermehrt hochmechanisierte Brennholzmaschinen zum Einsatz kommen. In nur einem Arbeitsgang wird das Schwachholz zu ofenfertigem Stückgut verarbeitet. Lose geschüttetes Holz enthält noch mehr Luft, wodurch sich die genaue Maßkontrolle noch schwieriger gestaltet. Auch der Verkauf nach Gewicht ist möglich, ist aber mit Unsicherheiten bezüglich des Wassergehalts verbunden. Hier ist es wichtig, trockenes Holz zu kaufen, sonst bezahlt man den Wasseranteil mit und hat obendrein eine schlechte Energieausbeute (geringer Heizwert).

Volumen oder Gewicht?

Pro Volumen (Raummeter) haben Laub- sowie Harthölzer einen deutlich höheren Heizwert als Laubweichhölzer, wie Pappel und Weide, oder Nadelhölzer. Pro Gewicht liegt aber der Heizwert von Nadelholz etwas über dem von Hartholz – gleiche Feuchte vorausgesetzt. Nadelholz brennt schneller und unter Entwicklung höherer Temperaturen ab als Hartholz. Das ist im Wesentlichen durch den höheren Harzgehalt begründet. Bei Weichholz müssen somit öfter Scheite nachgelegt werden.

Qualitätsanforderungen

Die Bereitstellung von qualitativ hochwertigem Brennholz setzt eine sachgemäße Lagerung voraus. Ofenfertig aufbereitetes Brennholz erreicht den geforderten lufttrockenen Zustand – in Abhängigkeit von der Holzart und den Lagerbedingungen – erst nach ein- bis zweijähriger Lagerdauer.

Das Brennholz muss in möglichst kurzer Zeit auf den für eine optimale Verbrennung notwendigen Wassergehalt von maximal 20 % getrocknet werden. Dadurch wird der natürlich stattfindende Substanzabbau weitgehend minimiert. Grundsätzlich können alle Holzarten zu Scheitholz verarbeitet werden. Nur verfaultes und verschmutztes Holz ist ungeeignet, außerdem lackiertes oder anders behandeltes Holz.

So lagern Sie Ihr Scheitholz richtig:

- **Die richtige Lagerung und damit Trocknung des Brennholzes ist eine wesentliche Voraussetzung für umweltbewusstes und kostengünstiges Heizen.**
- **Für einen effizienten Trocknungsprozess muss das Holz gespalten**



Abb. 5: Die Brennholzproduktion geht heute vermehrt hochmechanisiert vonstatten. *Foto: Archiv ÖBMV*

sein. Je kleiner gespalten, desto größer wird die Oberfläche und desto schneller erfolgt die Trocknung. Ungespaltenes Holz benötigt bis zu zwei Jahre, um entsprechend zu trocknen.

- Bevorzugen Sie als Lagerorte sonnige und windexponierte Flächen und schaffen Sie einen trockenen Untergrund (Paletten oder Rundhölzer).
- Halten Sie mindestens 20 cm Abstand zum Boden, damit das Brennholz die Bodenfeuchte nicht aufnehmen kann.
- Lagern Sie frisch gespaltenes Holz nicht in geschlossenen Räumen (z. B. Keller) und packen Sie es keinesfalls komplett in Plastik planen ein. Es kann so nicht austrocknen und verstockt.
- Decken Sie den Brennholzstapel nach der sommerlichen Trocknungsperiode umgehend mit einem Regenschutz ab.
- Selbst bei trocken gelagertem Holz kann der Heizwert der Scheite um bis zu 3 % pro Jahr sinken (natürliche Abbauprozesse).
- Nasses Holz verbrennt mit deutlich geringerer Energieausbeute, verursacht höhere Emissionen und führt zu aggressiven Ablagerungen in Ofen und Kamin.

Bitte beachten:

- Man sollte den Stapel genau daraufhin überprüfen, ob er ordentlich geschlichtet ist. Je nachdem, wie seriös der Händler misst, bekommt man oft mehr oder weniger Holz geliefert. Brennholzkauf ist immer auch Vertrauenssache.
- Heizen Sie nur mit naturbelassenem, luftgetrocknetem Holz mit einem Wassergehalt von maximal 20 %. Bei richtiger Lagerung wird dieser Wassergehalt sowohl bei Buche als auch bei Fichte innerhalb eines Jahres erreicht.
- Ein Raummeter Holz kann bis zu 200 Liter Heizöl ersetzen, und schon ein einziges Scheit von einem Meter Länge erzeugt so viel Wärme wie vier Liter Heizöl.
- Ein durchschnittlich gedämmtes Einfamilienhaus benötigt rund 15 Raummeter Scheitholz pro Jahr. Bei Niedrigenergie- und Passivhäusern ist die Menge deutlich geringer.

Hackschnitzel (Waldhackgut und Industriehackgut)

Als Hackschnitzel oder Hackgut bezeichnet man maschinell zerkleinertes Energieholz, das zu wenige Zentimeter großen Holzstücken verarbeitet wird. Zur Herstellung von Waldhackgut werden vorrangig die schwachen und qualitativ schlechten Holzsortimente sowie das Kron- und Astmaterial verwendet. Hackgut, das als Sägenebenprodukt anfällt, wird als Industriehackgut bezeichnet.

Die kleinen Holzstückchen werden in vollautomatisch gesteuerten Verbrennungsanlagen verfeuert und garantieren ähnlichen Komfort wie ihre fossilen Konkurrenten Gas und Öl. Als Nachteil erweist sich nur ihre geringe Energiedichte. Lose geschüttet gelagert, benötigen sie doppelt so viel Platz wie Scheitholz (s. Abb. 7). Hackgutheizungen kommen idealerweise ab einem durchschnittlichen jährlichen Heizölverbrauch von 4.000 Litern infrage.

Typische Einsatzgebiete für Hackgutanlagen sind landwirtschaftliche und Holz verarbeitende Betriebe, Gewerbe-



Abb. 6: Die Hackgutproduktion erfolgt oft durch Lohnunternehmer mit mobilen Großhackern. *Foto: Eschlböck*



Abb. 7: Gelagertes Hackgut benötigt etwa doppelt so viel Platz wie Scheitholz. *Foto: Archiv ÖBMV*

betriebe, Mehrfamilienhäuser, öffentliche Gebäude sowie Mikro- und Nahwärmeanlagen. Ein nicht unwesentlicher Anteil an Wald- und Industriehackgut wird derzeit in Heizkraftwerken zur Strom- und Wärmeproduktion eingesetzt.

Hackgutkauf

Hackschnitzel werden auf dem Brennstoffmarkt lose geschüttet gehandelt. Ein Schüttraummeter entspricht, je nach Holzart, Größe und Wassergehalt, einer Menge von 250 kg bis 450 kg. Der Wärmegehalt pro Schüttraummeter schwankt zwischen 630 kWh und 1.100 kWh. Die Hackgutanlieferung erfolgt meist lose durch regionale Versorger. Neuerdings kann das Hackgut, ähnlich wie Holzpellets, auch ganz komfortabel in den Lagerraum eingeblasen werden.

Die Abrechnung in Schüttraummetern ist aufgrund der Mischung von Holzarten, der Hackgutgröße sowie der Verdichtung des Schüttgutes während des Transports relativ ungenau. Sortenreines Hackgut kommt praktisch sehr selten vor. Hackgut sollte aus diesem Grund nach Gewicht und Wassergehalt übernommen werden. Das exakte Liefergewicht ist einfach durch Auswiegen auf einer Brückenwaage zu ermitteln. Der Wassergehalt kann rasch mit marktüblichen Messgeräten bestimmt werden.

Qualitätsanforderungen

Im Gegensatz zu Scheitholz, das nahezu ausschließlich im lufttrockenen Zustand in Kleinfeuerungsanlagen bis 60 kW eingesetzt wird, bedient der Rohstoff Waldhackgut größere Biomasse-Heizsysteme. Während große Biomasseheizwerke auch „minderwertiges“ Hackgut energetisch verwerten können, kommt für kleine und mittlere Heizsysteme nur trockenes, qualitativ hochwertiges Hackgut infrage.

Faules, verschmutztes und modriges Holz sowie Abbruchholz oder Strauchwerk mit dünnen Ästen ist als Ausgangsmaterial für die Herstellung von hochwertigem Hackgut nicht geeignet. Diese Rohstoffe werden zu Hackgut minderer Qualität verarbeitet. Zur genaueren Spezifikation des Brennmaterials werden die Kriterien Größenklasse und Wassergehalt herangezogen.

Größenklassen

Hackgut wird in verschiedenen Größen auf dem Markt angeboten. Man unterscheidet zwischen:

- **Feinhackgut (P 16, früher G 30) mit einer Nennlänge von unter 2 cm welches vor allem für Kleinanlagen geeignet ist,**
- **mittlerem Hackgut (P 31/P 45, früher G 50) mit einer Nennlänge von unter 5 cm, das dem in Sägewerken anfallenden Industriehackgut entspricht und vor allem in größeren Anlagen eingesetzt wird, und**
- **Grobhackgut (P 63, früher G 100) mit einer Nennlänge von unter ca. 7 cm, das in Groß- bzw. Industrieanlagen verwendet wird.**

Wassergehalt

Der Wassergehalt ist das wichtigste Qualitätsmerkmal, denn er ist ausschlaggebend für den energetischen Wert und die Lagerfähigkeit des Brennstoffs. Waldfrisches Hackgut hat einen Wassergehalt von über 50 % und ist nicht für eine längerfristige Lagerung sowie die energetische Nutzung in kleinen und mittleren Biomasse-Heizsystemen geeignet. In größeren Fernwärmeheizwerken sowie in industriellen Feuerungsanlagen ist der Einsatz von sehr nassem Hackgut jedoch aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll und üblich. Eine emissionsarme und effiziente

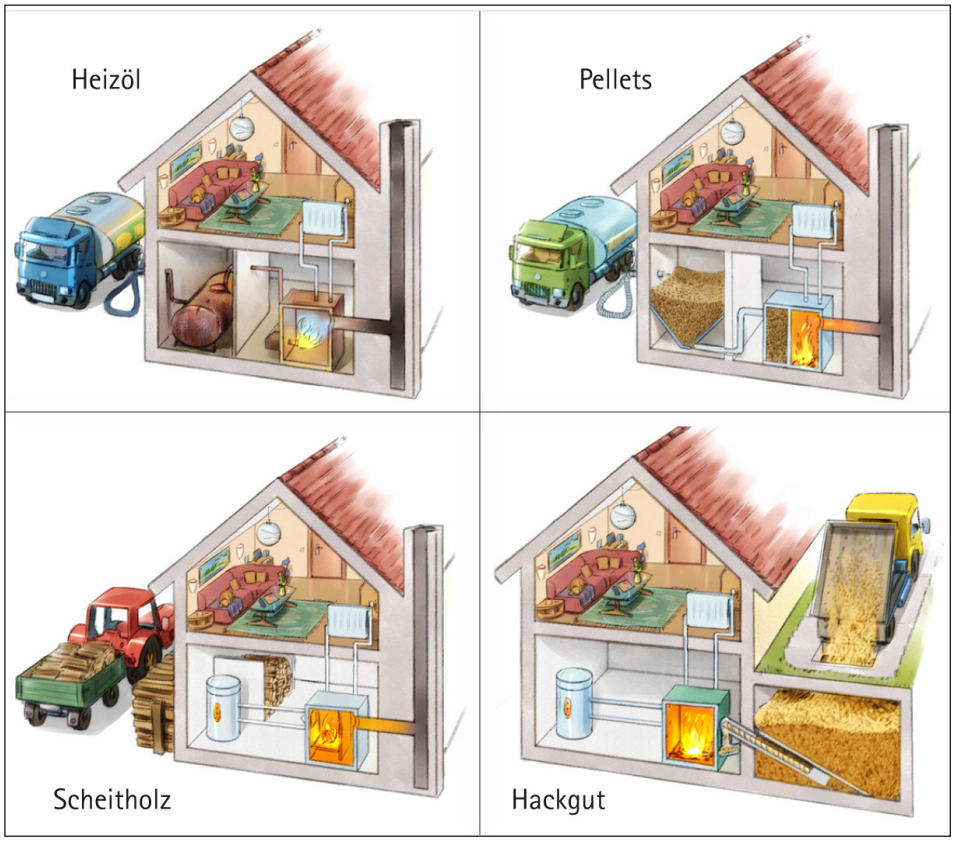


Abb. 8: Schematische Darstellung verschiedener Brennstofflagerräume *Abbildungen: ÖBMV*

Verbrennung wird durch die technische Ausstattung (z. B. Rauchgasreinigung, Rauchgaskondensation, Elektrofilter) garantiert.

Qualitätshackgut richtig lagern:

Hackgut, das in kleinen und mittleren Anlagen verbrannt wird, muss auf einen Wassergehalt von unter 30 % getrocknet werden. Für die Lagerung von Hackschnitzeln gelten folgende Empfehlungen:

- **Lagern Sie das zum Hacken vorgesehene Holz mindestens einen Sommer lang an einem luftigen, sonnigen Platz (natürliche Trocknung).**
- **Hackholz, das über den Sommer zwischengelagert wird, hat zum Zeitpunkt des Hackens im Spätsommer einen Wassergehalt von 25 % bis 30 %.**
- **Bei niederschlagsreichen Sommermonaten empfiehlt sich eine Abdeckung des Hackholzes.**
- **Vermeiden Sie das Einlagern von Hackgut mit erhöhtem Grünanteil (Schimmelbildung und Pilzbefall).**
- **Kaltlufttrocknung, Kaltbelüftung und Lagerung in gut durchlüfteten, überdachten Hallen haben sich in der Praxis bewährt.**

Holzpellets

Wie entstehen Holzpellets?

Holzpellets werden aus Hobel- und Sägespänen hergestellt, die in Sägewerken oder Holz verarbeitenden Betrieben anfallen. Diese Späne werden getrocknet, auf eine gleichmäßige Größe vermahlen und mit circa 1 % biogenem Presshilfsmittel (Stärke, Mehl) vermischt. Dann werden sie mit Walzen durch einen Stahlring mit vielen Bohrlöchern gepresst (Pelletspresse), wobei die Pellets entstehen. Der hohe Pressdruck und die Hitze beim Pressvorgang geben den Pellets ihre Festigkeit.

Wie viel Energie wird für die Pelletsherstellung benötigt?

Der größte Teil der Energie für die Pelletsproduktion wird für die Trocknung der feuchten Sägespäne benötigt. Die Energie, die dafür von österreichischen Pelletsproduzenten aufgewendet wird, entspricht im Durchschnitt etwa 11 % der in den Pellets enthaltenen Energie und wird bei fast allen Pelletsproduzenten durch die Verbrennung von Rinde erzeugt, die im Sägewerk anfällt. Die dabei entstehende Hitze wird zum Teil in Ökostrom umgewandelt, zum Teil für die Trocknung der Holzbretter und der Späne für die Pelletsproduktion verwendet. Der elektrische Strom, der für das Pelletierwerk benötigt wird, entspricht etwa 2 % der Energiemenge, die in den Pellets enthalten sind. Dazu kommt noch die Energie für den Transport der Pellets zum Endkunden, die im Durchschnitt etwa 1 % des Energieinhalts der Holzpellets entspricht.

Woher kommen die Holzpellets, die in Österreich verkauft werden?

Der überwiegende Teil der in Österreich verwendeten Pellets wird im Inland hergestellt. Mehr als 50 Pelletproduktionen (Stand 2024) sind über das ganze Bundesgebiet verteilt und bieten Nahversorgung mit erneuerbarer Energie. Daneben spielt auch der überregionale Handel mit Pellets eine Rolle, um regionale Schwankungen bei Angebot und Nachfrage auszugleichen. Die meisten der nach Österreich importierten Holzpellets stammen von Standorten österreichischer Holzindustriebetriebe in Deutschland, Tschechien und Rumänien. Der mit Abstand größte Exportmarkt für heimische Holzpellets ist Italien.

Internationale Industriepelletmärkte

Die Nutzung von Holzpellets nimmt nicht nur in Österreich stetig zu, sondern in ganz Europa. In England, Holland oder Dänemark werden Holzpellets auch in großen Mengen für die Erzeugung von Ökostrom verwendet. Diese Kraftwerke beziehen Industriepellets in erster Linie aus dem Südosten der USA und aus Kanada, wo große Mengen an kostengünstigen Sägespänen und Faserholz für die Pelletsproduktion zur Verfügung stehen. Der



Abb. 9: Pellets werden in Österreich zu einem Großteil direkt an den Standorten der Holzindustrie aus den bei der Verarbeitung anfallenden Sägespänen hergestellt. *Foto: Archiv ÖBMV*



Abb. 10: So entstehen Pellets: Hobel- und Sägespäne werden von Walzen durch einen Stahlring mit Bohrlöchern – die Pelletspresse – gedrückt. *Foto: proPellets Austria*

immer größer werdende internationale Industriepelletsmarkt wird sich langfristig positiv auf die Versorgungssicherheit auswirken, weil große Pelletfeuerungen, die Wohnhausanlagen oder Hotels versorgen, auch mit Industriepellets betrieben werden können.

ENplus – das Qualitätssiegel für Holzpellets

Für den störungsfreien Betrieb einer Pelletsheizung ist es wichtig, dass die eingesetzten Pellets eine einwandfreie Qualität haben. Gute Pellets bestehen ausschließlich aus Holzspänen von frisch geschnittenem oder gehobeltem Holz ohne Rinde. Sie müssen eine ausreichende Festigkeit aufweisen und dürfen nur einen sehr geringen Anteil an Staub oder losen Sägespänen enthalten. Ihr Feuchtigkeitsgehalt muss stets unter 10 % betragen.

Das ENplus-Qualitätssiegel wurde unter maßgeblicher Mitwirkung von proPellets Austria entwickelt und von zahlreichen europäischen Pelletsverbänden gemeinsam eingeführt. Nur Pelletsproduzenten und Pelletshändler, die strenge Qualitätsrichtlinien erfüllen, dürfen dieses Siegel verwenden. Diese Unternehmen werden regelmäßig durch Experten unabhängiger Prüfstellen überwacht, um dem Kunden die Sicherheit zu geben, nur mit einwandfreier Ware beliefert zu werden. Achten Sie daher darauf, dass Sie Pellets nur von Lieferanten beziehen, die mit dem ENplus-Siegel ausgezeichnet sind!

Wo bekomme ich ENplus-Pellets?

Auf *www.enplus-pellets.eu* sind Unternehmen gelistet, die ENplus zertifizierte Pellets liefern. Auf *www.propellets.at* finden Interessierte zusätzlich nach Bundesländern geordnet alle Pelletlieferanten, die Mitglied bei proPellets Austria sind. Telefonische Auskünfte erteilt proPellets Austria unter *+43 1 25 32 114*

Pellets haben viele Vorteile

- **Pelletsheizungen bieten höchsten Heizkomfort und Zuverlässigkeit.**
- **Pellets sind ein genormtes, heimisches Naturprodukt mit hohem Heizwert und sauberer Verbrennung.**
- **Pellets brauchen wenig Platz und können im adaptierten alten Öllagerraum gelagert werden.**
- **Pellets sind nicht nur wesentlich kostengünstiger als Heizöl und Gas, sondern meist auch preisstabiler.**
- **Pellets sind ein klimafreundlicher Brennstoff, weil sie nur soviel CO_2 abgeben, wie Bäume beim Wachsen aus der Luft aufgenommen haben.**
- **Holzpellets stehen für heimische Wertschöpfung und Arbeitsplätze.**
- **Pelletsheizungen werden vom Bund mit dem Programm „raus aus Öl und Gas“ sowie zusätzlich von den Bundesländern gefördert.**



Abb. 11: In Österreich wurden im Jahr 2023 rund 1,33 Millionen Tonnen Pellets genutzt, die Produktion lag bei etwa 1,73 Millionen Tonnen Pellets. *Foto: Archiv ÖBMV*

Österreichisches Umweltzeichen
Bildungseinrichtungen
klimaaktiv
Partner
Mit Unterstützung vom
Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft